

kassengläubiger. Kein Wunder, daß die ganze Umgebung des Reichstags, der Bebelplatz, die Sommerstraße, von einer großen Menge von Personen, zumeist in ärmlicher Kleidung, bedeckt war, welche dem Ergebnis der Reichstagsverhandlungen mit Spannung entgegenjah. Doch war schon bei unserer Ankunft die Schutzmannschaft mit der Räumung der Straßen beschäftigt.

Da allgemeine Wahlen für den Reichstag noch nicht stattfinden können und die Mandate aller Mitglieder der Bourgeoisparteien für erloschen erklärt worden sind, so sahen wir nur unsere alten Genossen und erprobten Vorkämpfer unten im Sitzungssaale versammelt.

Der Chef des statistischen Reichsamts leitete im Auftrage des Reichskanzlers die Verhandlungen ein durch einen statistischen Vortrag über die tatsächliche Bedeutung der vorliegenden Frage. Allein bei den öffentlichen Sparkassen Deutschlands waren 8 Millionen Guthaben vorhanden über Einlagen im Betrage von mehr als 5 Milliarden Mark. (Hört! hört! links.) Der jährliche Zinsbetrag überstieg 150 Millionen Mark. Die Einlagen in den Sparkassen waren angelegt mit ungefähr 2800 Millionen Mk. in Hypotheken, mit 1700 Millionen Mk. in Inhaberpapieren, mit 400 Millionen Mk. bei öffentlichen Instituten und Corporationen und mit 100 Millionen Mk. gegen Faustpfand. Die Inhaberpapiere sind überall durch Gesetz annullirt worden. (Sehr gut! links.) Die Hypothekenschulden sind mit dem Uebergang alles Grundbesitzes auf den Staat erloschen. Ebenso sind die auf Faustpfand ausgeliehenen Gelder mit der unentgeltlichen Rückgabe der Pfänder in den öffentlichen Leihanstalten auch zum Nutzen des Volkes verwendet worden. (Beifall links.) Mittel zur Auszahlung der Sparkasseneinlagen sind somit in keiner Weise vorhanden. Eine Vergütung an die Einleger kann erfolgen in Form der Ausgabe von Bons, welche zu einer Entnahme aus den Waarenvorräten des Staates berechtigen.

Nach diesem Vortrag ergriff ein Redner von der **rechten Seite** das Wort. Millionen braver Arbeiter und guter Sozialdemokraten (Unruhe links) werden sich bitter enttäuscht fühlen, wenn sie jetzt, wo dem Arbeiter der „volle Ertrag seiner Arbeit“ zu Teil werden soll, sich um die Früchte harter Arbeit durch Vorenthaltung ihrer Sparkassengelder gebracht sehen. Was hat die Ersparnisse ermöglicht? Angestrenzter Fleiß, Sparsamkeit, Enthaltung von manchem Genuß, z. B. in Tabak und Spirituosen, den sich andere Arbeiter erlaubten. (Unruhe links.) Mancher hat geglaubt, sich durch die Hinterlegung in der Sparkasse einen Notgroschen für außerordentliche Unglücksfälle, eine Erleichterung für sein Alter verschaffen zu können. Die Gleichstellung mit denjenigen, welche nichts vor sich gebracht, wird als Unrecht von Millionen empfunden (Beifall rechts und stürmische Zurufe von den Tribünen).

Der **Präsident** droht die Tribünen räumen zu lassen. (Zurufe: Wir sind das Volk!)

Präsident: Dem Volk ist ein durch allgemeine Abstimmung geordnetes Verwerfungsrecht zu Gesetzen gegeben, aber kein Recht zur Teilnahme an der Diskussion im Reichstag. (Lebhafter allgemeiner Beifall). Die Ruhestörer werden hinausgeführt.

Ein Redner von der **linken Seite** des Reichstags erhält das Wort. Ein richtiger Sozialdemokrat ist niemals auf Spargroschen bedacht gewesen. (Widerspruch rechts.) Wer den Sparaposteln der Bourgeois gefolgt ist, hat auf keine Rücksichtnahme im sozialen Staat zu rechnen. Auch manches Sparkassengeld ist durch Beraubung des arbeitenden Volkes entstanden. (Widerspruch rechts.) Man soll nicht sagen, die Sozialdemokratie hängt zwar die großen Diebe, läßt aber Millionen kleiner Diebe laufen. Die Sparkassenkapitalien sind in ihren verschiedenen Anlagen mit schuldig gewesen an der Aufrechterhaltung des Ausbeutungssystems gegen das Volk (Lebhafter Beifall links). Nur ein Bourgeois kann gegen die Einziehung der Sparkassengelder Widerspruch erheben.

Der **Präsident** ruft den Redner zur Ordnung wegen der schweren Beleidigung, welche die Bezeichnung als Bourgeois gegen ein Mitglied des sozialdemokratischen Reichstags in sich schließt.

Unter großer Spannung erhebt sich dann der **Reichskanzler** von seinem Sitz: Ich muß beiden verehrten Vorrednern bis zu einem gewissen Grade Recht geben. Es ist manches richtig von dem, was gesagt worden ist über die moralische Entstehung der Sparkassengelder und auch über die unmoralische Wirkung derselben unter der Geltung der Kapitalherrschaft. Aber lassen wir durch rückwärts gerichtete Betrachtungen nicht unsern Blick abziehen von der großen Zeit, in der wir leben. (Sehr gut!) Wir müssen die Frage ohne Sentimentalität als zielbewußte Sozialdemokraten entscheiden. — Fünf Milliarden wieder herauszugeben an einen Bruchtheil der Bevölkerung von 8 Millionen Personen, heißt die neue soziale Gleichheit